

findet sich in der Benediktbeuerer Überlieferung, in der ältesten Redaktion des Rotulus historicus¹⁷². Leider ist diese Handschrift in ihrem eigentümlichen Wesen bisher nicht beachtet worden, da sie in der neuesten Edition als sekundäre Überlieferung behandelt¹⁷³ und somit in den kritischen Apparat verbannt worden ist. Zwar ist dieser Mangel längst entdeckt, leider aber nicht behoben¹⁷⁴. Der Rotulus historicus wurde während des Kampfes Benediktbeuerns um seine Unabhängigkeit von Freising um 1052 angelegt¹⁷⁵. Entsprechend wird einleitend die Mitwirkung der „Könige“ Karlmann und Pippin bei der Gründung Benediktbeuerns deutlich herausgestrichen¹⁷⁶, Benediktbeuerns Anspruch manifestierend, als Reichskloster gegründet worden zu sein. Kein geringerer als der hl. Bonifatius, der „Apostel der Deutschen“, weihte das Kloster¹⁷⁷. Es folgt dann die frühe Besitzausstattung Benediktbeuerns im 8. Jh., an die sich eine knappe Geschichte der Abtei anschließt, wobei die Zeit vom frühen 9. Jh. bis in die Mitte des 10. Jh. schnell durchschritten wird, ohne irgendwelche besitzrechtlichen Einschübe. Erst für die Zeit des Abtes Gothelmus (1032–1062) werden wieder Besitztitel genannt. Bis ins 13. Jh. hinein gibt es verschiedene Redaktionen und Parallelüberlieferungen zu diesem Rotulus.

Es ist hier nicht der Ort, die Textgeschichte der Benediktbeuerer Klosterhistorie darzustellen. Aber es gibt in allen Überlieferungen einen mehr oder weniger deutlichen Einschnitt, der gekennzeichnet ist durch den Tod des Abtes Eliand¹⁷⁸. In den beiden wichtigsten Überlieferungen, dem Ro-

¹⁷²) Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, KL Benediktbeuern Nr. 8.

¹⁷³) MGH SS 9, S. 212–221.

¹⁷⁴) Wilhelm Wattenbach, Robert Holtzmann und Franz-Joseph Schmale, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2: Das Zeitalter des Investiturstreits (1050–1125) (1967) S. 559.

¹⁷⁵) Romuald Bauerreiß, Kirchengeschichte Bayerns 1 (1949) S. 32, 76 f.

¹⁷⁶) Boten sollten die *beneficentia* des heiligen Bonifatius einholen und durch die Intervention des Heiligen *regali carta ... libera esse constituentur*. Der Rotulus fährt dann fort: *Audiens haec sanctus vir Bonifacius laetificatus est in Domino, simulque regibus venerabilibus Karlmanno scilicet atque Pippino intimavit eorum voluntatem, atque ab ipsis privilegiis acceptis super supradicta loca cum omnibus appendiciis suis mobiliis et immobiliis, quas tunc haberent vel postea acquiri potuissent. Iussione quoque ac licentia supradictorum regnum K(arlmanni et) P(ippini) vel venerandorum virorum petitione L(antfrid) W(altram) E(lyand) sororis illorum K(aylswind) venit in provinciam Noricorum ... dedicavit ecclesiam in loco Pura ...* (Monumenta Boica 7 [1766] S. 2 = MGH SS 9, S. 213).

¹⁷⁷) Siehe Anm. 176.

¹⁷⁸) Im Rotulus historicus wird dieser Einschnitt durch die Grabinschrift für Abt Eliand markiert (hier der besseren Übersicht wegen nach den Monumenta Boica zitiert: Monumenta Boica 7 [1766] S. 8); in der Chronica Burensis markiert ein zeitlicher Bruch dieselbe Stelle: C. 11 verweist auf C. 7, während bis zu dieser Stelle die Funktion eines zeitlichen Kontinuums aufrechterhalten wird (MGH SS 9, S. 231 f.).